

Nicht immer fließen die Quellen gleichstark, manche Vorfälle entbehren der vollen Beleuchtung (S. 87); vom Jahre 1580 ab, wo die Hauptwerke abbrechen, lässt die Erzählung die Ausführlichkeit der früheren Kapitel vermissen. Zur Ausfüllung mancher Lücken hätte die Einsichtnahme in die Bestände des vatikanischen Archives nicht unterlassen werden sollen. Der Ertrag möchte freilich nicht gerade ein glänzender gewesen sein, da die uns vorliegenden Nuntiaturberichte die Verhältnisse in Mühlhausen ausser acht gelassen haben oder nur das eine oder anderemal berühren (Nuntiaturberichte aus Deutschland, Abt. III Bd. 2, S. 132 A. 2 vgl. mit Knieb 135).

Bei Darstellung des Reformationszeitalters liegt die Gefahr nahe, den konfessionellen Standpunkt durchblicken zu lassen. K. ist ihr im allgemeinen entgangen, nur selten kommt die Parteilichkeit zum Ausdruck (S. 18, 22, 76, 124, 111 Anm. 1). Von den seltenen, uns aufgefallenen Druckfehlern möchten wir nur zwei nennen. S. 24, Z. 16 v. o. ist in dem Satz: „sei bereits einmal ein Block vor ihre Stirne gelaufen“ doch wohl „Bock“ zu lesen; S. 67, Z. 2 v. u. ist „Achschied“ in Abschied zu verbessern.

Wenn Arbeiten, wie die vorliegende nur als Lokalgeschichte betrachtet werden wollten, was sie allerdings zunächst sind, so wäre das zu bedauern. Im geschlossenen Kreise der deutschen Geschichte ist jeder echt wissenschaftliche Beitrag, zumal wenn er auf Quellenforschung beruht und den Anforderungen entspricht, die wir an dergleichen Werke stellen, mit Freuden zu begrüßen. Wir stehen nicht an, der neuen Schrift K.s in dieser Beziehung unsere Anerkennung auszudrücken. Man könnte beinahe sagen: *Vivat sequens!*

Schweizer.

P. **Patricius Schlager**, Franziskanerordenspriester, *Die deutschen Franziskaner und ihre Verdienste um die Lösung der sozialen Frage*. Geschichtliche Jugend- und Volksbibliothek, VI. Band. Mit 12 Illustrationen. Regensburg 1907, Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. XVI, 138 Seiten. Preis M 1.20.

In leichter, angenehmer Darstellung schildert der durch andere Schriften desselben Gebietes bekannte Verfasser die deutschen Franziskaner des Mittelalters. Der Zusatz zum Titel »und ihre Verdienste um die Lösung der sozialen Frage« wäre unseres Erachtens besser fortgeblieben, da nur das letzte kleine Kapitel diesem Gegenstand

gilt. Am meisten haben uns angesprochen die Kapitel über die seelsorgliche und wissenschaftliche Tätigkeit. Es lag nicht im Plane des Verfassers, dieses Thema erschöpfend darzustellen; er wollte nur einige bedeutendere Männer vorführen. Und wir gestehen, dass ihm die Auswahl geglückt ist, und dass die gebotenen Proben ihren Zweck ganz erfüllen. Unter den Predigern sehen wir Männer der allerersten Ordnung: Berthold von Regensburg, Johannes Brugmann, Johannes von Kapistran; die Wirkungen, welche ihre Predigten im 13. und 15. Jahrhundert hervorriefen, sind sonst nie erreicht worden. Unter den Schriftstellern eröffnet die Reihe der in Köln verstorbenen Johannes Skotus; ihm folgen vorzügliche Asketen: so David von Augsburg, Otto von Passau, Heinrich Harp, neben denen wir gern Konrad von Sachsen gesehen hätten, sodann u. a. der Reisebericht des Wilhelm Rubruck, der in neuerer Zeit »als das grösste geographische Meisterstück des Mittelalters« bezeichnet ist, und mehrere Dichter. Bei einer weiteren Auflage könnte mancher Name ergänzt werden; Bartholomäus Anglikus speziell würde Gelegenheit bieten, einiges über die Verdienste der Franziskaner um den Unterricht zu sagen.

12 Illustrationen schmücken das prächtige Buch, dem wir viele Leser wünschen.

L e m m e n s.

